

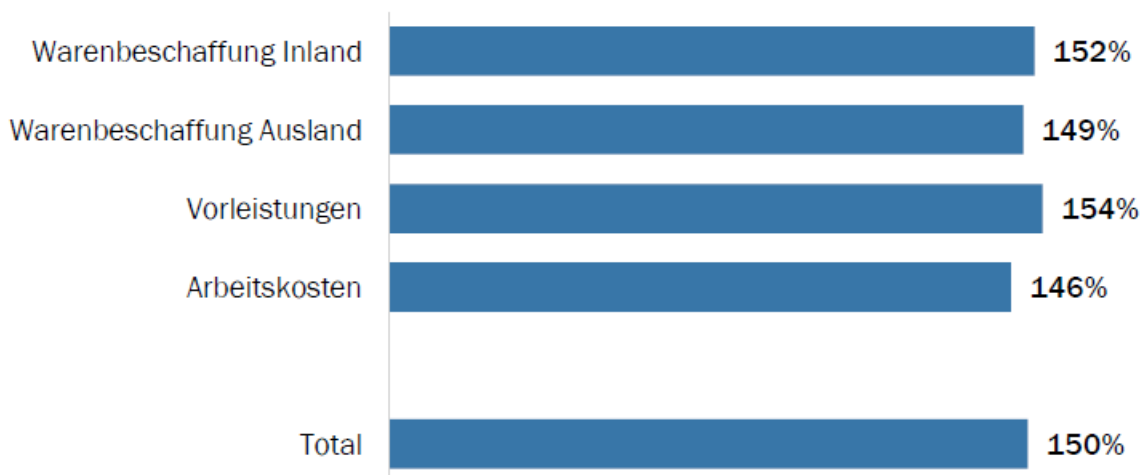
Executive Summary

Die Schweiz gilt als Hochpreisinsel und die Debatte über die Gründe für die niedrigeren Preise in den Nachbarländern ist emotionsgeladen. Nicht selten werden überzogene Gewinnmargen als Ursache für die Preisdifferenzen ins Feld geführt. Dass der Schweizer Detailhandel im Vergleich mit anderen Ländern auch eine andere Kostenstruktur aufweist, wird häufig ausser Acht gelassen. Hier setzt die vorliegende Studie an. Sie untersucht, wie stark sich die Kostenbasis des Detailhandels in der Schweiz von jener in den Nachbarländern unterscheidet und welche Auswirkungen die Unterschiede der einzelnen Kostenfaktoren auf die Preisdifferenzen für die Güter des Detailhandels haben.

In der Studie werden die wichtigsten Kostenblöcke des Detailhandels analysiert: die Warenbeschaffung im Inland und im Ausland sowie die Vorleistungs- und Arbeitskosten. Alle Analysen werden aus Sicht des Schweizer Detailhandels durchgeführt, d.h. bzgl. der Aufwands-, Beschaffungs- und Warenkorbstruktur wird für alle Länder die Schweizer Struktur unterstellt.

Die Analyse kommt zum Ergebnis, dass der hiesige Detailhandel im Vergleich zum Detailhandel in den vier EU-Nachbarländern Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich deutlich höhere Kosten tragen muss. Im Vergleich zum Durchschnitt der vier EU-Nachbarländer sind die Kosten in der Schweiz rund 50 Prozent höher.

Relative Kostenniveaus nach Aufwandspositionen (EU4 = 100), 2023



Durchschnitt der vier EU-Nachbarländer Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich

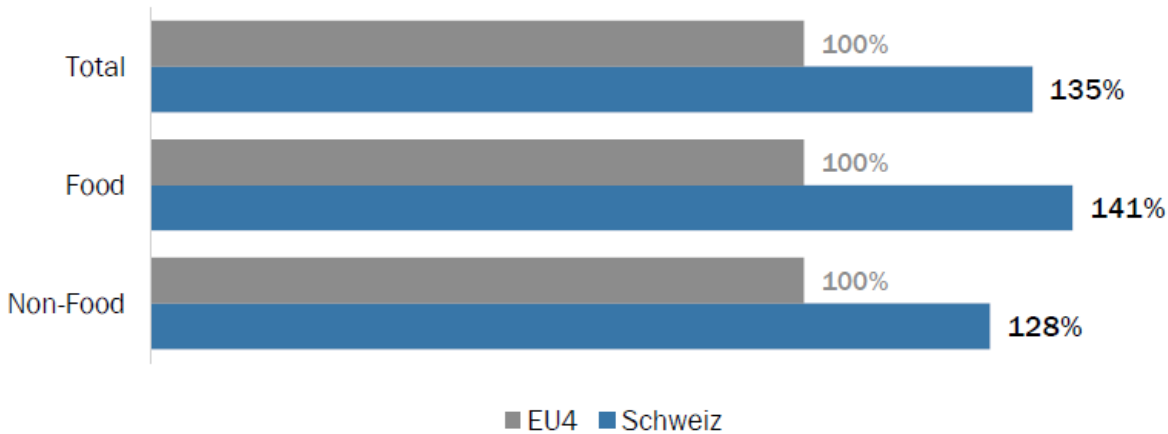
Lesebeispiel: Die Kosten für die Warenbeschaffung im Inland sind in der Schweiz 152% so hoch wie im Durchschnitt der EU4-Länder. Die Kosten sind in der Schweiz also 52 Prozent höher.

Quelle: BAK Economics

Preisunterschiede im Detailhandel

Die komparative Analyse der Preise kommt zum Ergebnis, dass ein typischer Schweizer Detailhandels-Warenkorb hierzulande 35 Prozent mehr kostet als derselbe Warenkorb im Durchschnitt in den vier angrenzenden Ländern kosten würde. Im Food-Bereich liegt der Preisunterschied bei 41 Prozent, im Non-Food- Bereich bei 28 Prozent.

Index Relative Preise für Detailhandelsprodukte (EU4=100), 2023



EU4: Durchschnitt der vier Vergleichsländer Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich
Lesebeispiel: Der typische Schweizer Non-Food-Detailhandelswarenkorb kostet in der Schweiz 28% mehr als im Durchschnitt der vier Vergleichsländer.

Quelle: BAK Economics, Eurostat

Der Preisnachteil der Verbraucherinnen und Verbraucher fällt damit spürbar weniger hoch aus als der Kostennachteil, dem die Detailhändler ausgesetzt sind.

Relatives Preis- und Kostenniveau im Detailhandel (EU4 =100), 2023



Durchschnitt der Länder Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich

Quelle: BAK Economics

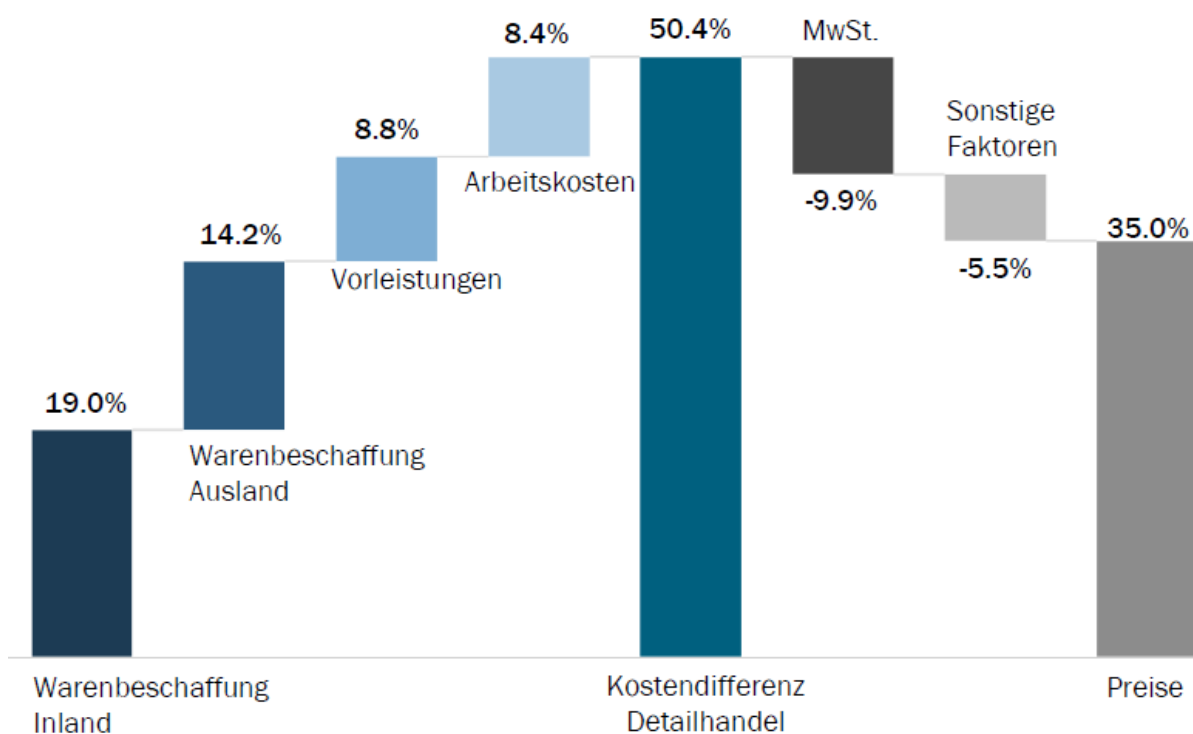
Zerlegung der «Hochpreisinsel»

Die Synthese der Kosten- und Preisanalyse zeigt, dass die analysierten Aufwandspositionen (Beschaffungskosten, Vorleistungskosten, Arbeitskosten) verantwortlich sind für die Preisunterschiede zwischen der Schweiz und den Nachbarländern.

Die untenstehende Grafik zeigt zunächst den Beitrag der einzelnen Aufwandspositionen zur gesamten Kostendifferenz von 50 Prozent. Ungefähr zwei Drittel der Kostenunterschiede können auf die höheren Beschaffungskosten für Schweizer Detailhändler zurückgeführt werden.

Die Preisdifferenz fällt mit knapp 35 Prozent jedoch deutlich niedriger aus als die Kostendifferenz. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass die Mehrwertsteuersätze in der Schweiz deutlich tiefer sind als jene in unseren Nachbarländern. Dies reduziert die Kostendifferenz zu Gunsten der Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten.

Beitrag der Kosten zum Preisunterschied, 2023



Durchschnitt der vier EU-Nachbarländer Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich. Rundungsdifferenzen möglich.

Lesebeispiel: Die analysierten Aufwandspositionen führen zu einer Kostendifferenz im Detailhandel von 50.4%. Die Warenbeschaffung im Inland ist für 19.0 Prozentpunkte dieser Differenz verantwortlich. Da die Mehrwertsteuer in der Schweiz tiefer ist als in unseren Nachbarländern verringert dies die aus der Kostendifferenz resultierende Preisdifferenz um 9.9 Prozentpunkte. Die Preisdifferenz beträgt 35%

Die «Sonstigen Faktoren» umfassen beispielsweise unterschiedliche Unternehmenssteuersätze oder Finanzierungskosten und wurden in dieser Studie nicht näher analysiert. Zudem ist aufgrund der Vielzahl verwendeter, unterschiedlicher Datenquellen mit einer statistischen Unschärfe zu rechnen, die ebenfalls mit dem Term «Sonstigen Faktoren» aufgefangen wird.

Quelle: BAK Economics